

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Sauberkeit optimieren**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

***Punkt 1***

**Durch zusätzliche Kontroll- und Reinigungsleistungen wird die Sauberkeit der Innenstadt erhöht.**

Termin: Erledigt / Daueraufgabe

<p>Sauberkeit im innerstädtischen Bereich / besonders in der Bahnhofstraße und am Postplatz verbessern</p> <p>Eingangsbereich Kolonnaden, Zigaretten, verschmutzte Bänke, Beklebungen auf Abfallbehältern und Lichtmasten</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Sauberkeit prägt die Wahrnehmung des Stadtbildes und damit das Image unmittelbar. Gemeinsam mit einem gut gestalteten Umfeld gehört sie zu den markanten Bausteinen, die sowohl zur Funktionserfüllung des Handels, als auch zur Attraktivität der Innenstadt maßgebend beiträgt. Plauen ist grundsätzlich eine saubere Stadt. Trotzdem fallen gerade im Innenstadtbereich kleinere Mängel im öffentlichen Straßenbild negativ auf.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Vom FB Sicherheit und Ordnung wird verstärkt auf Mängel geachtet und an die (GAV ...) weitergeleitet. Es erfolgen regelmäßig Kontrollen. Die Reinigung des Straßenraums erfolgt gemäß Satzung. Bisher erfolgten laufend Abstimmungen mit den beauftragten Firmen, insbesondere der AEP GmbH. Dabei wurde verstärkt auch die manuelle Reinigung organisiert.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Betriebsleiter GAV
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Aufkleber an Lichtmasten werden künftig regelmäßig entfernt. Eine entsprechende Reinigungsausschreibung wird im 1.Quartal 2013 vorbereitet. Wenn möglich sollen Licht- und andere Maste in Verantwortung der jeweiligen Eigentümer mit einem Schutzanstrich versehen werden. Für die städtischen Maste wird auch dies im 1.Quartal 2013 vorbereitet. Nach Vorlage der Kostenermittlungen werden entsprechende Entscheidungen im Geschäftsbereich II getroffen.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Höhere Qualitätsansprüche an die Sauberkeit (Reinigung der städtischen baulichen Anlagen wie Lichtmaste, Papierkörbe u. ä.) im Stadtzentrum sind nicht Bestandteil der Straßenreinigungssatzung. Für eine erhöhte Sauberkeit entstehen auch höhere Kosten, die von der Stadt Plauen getragen werden müssen. Ob auch eine Gebührenumlage erfolgen kann und soll, muss noch geprüft werden.</p>	Betriebsleiter GAV

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Sauberkeit optimieren**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 2**

**Graffitis werden beseitigt und ihrer Entstehung vorgebeugt.**

Erledigt / Daueraufgabe

Graffiti an Häusern	<p><u>Rahmenbedingung:</u>                  Als Folgen städtischer Schrumpfungprozesse zählen Graffitis, neben zerschlagenen Scheiben, als unangenehme Begleiterscheinungen zur Vorstufe eines weitergehenden Verlustes an Sauberkeit und Ordnung.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u>                  Von der Polizei bzw. der Ordnungsbehörde festgestellte Graffitis, die einen Straftatbestand nach § 86a Strafgesetzbuch darstellen, werden von der Ordnungsbehörde in Zusammenarbeit mit der Polizei bearbeitet. Der Hauseigentümer wird zur Beseitigung aufgefordert.                   Private Eigentümer von Gebäuden und baulichen Anlagen die mit Graffitis besprüht sind, werden ab 1/2013 von der Stadt mit entsprechenden Schreiben um Beseitigung gebeten. Dies erfolgt auch bei den Medienträgern mit Blick auf verunstaltete Strom- und Telekomkästen.                   Städteigene Objekte werden in der Zuständigkeit der GAV selbst gereinigt.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/></p> <p>FBL Sicherheit + Ordnung</p> <p>FGL Bauordnung</p> <p>Betriebsleiter GAV</p>
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u>                  Die laufenden Aktivitäten werden kontinuierlich fortgeführt. Darüber hinaus wird angesichts einer Anfrage aus dem Kulturausschuss vom September 2012 darauf hingewirkt Sprayern ein Angebot an geeigneten Gestaltungsflächen zu unterbreiten. Positive Beispiele aus Sicht der Stadtplanung, aber außerhalb der Innenstadt, sind die Graffiti am Stahlbau Plauen und am Volvoautohaus. Öffentliche Gebäude im Innenstadtbereich wurden hinsichtlich dieser Gestaltungsmöglichkeit geprüft und als meist ungeeignet befunden.                   Darüber hinaus wird aus Sicht der Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit den Bereichen Wirtschaftsförderung, Soziales und Kultur darauf hingewirkt, dass „Graffitiwettbewerbe“ zur Kanalisation der Aktivitäten beitragen. Das temporäre Verdecken von Lücken (Abriss) durch Abbildungen der historischen oder der neuzubauenden Ansichten bzw. durch künstlerische Gestaltung ist dabei ein weiterer Denkansatz.   <u>Konsequenzen / finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>                  Es entsteht ein erhöhter Kontroll- und Regulierungsaufwand.</p>	<p>FGL Stadtentwickl. Stadtplanung</p> <p>Direktor Kulturbetrieb</p>

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Sauberkeit optimieren**

Priorität: hoch

Aufgabe:

**Punkt 3**

**Aussehen und Wirkung von städtischen Grünbereichen optimieren**

Erledigt / Daueraufgabe

<p>Grünanlagen säubern Albertplatz, Mitte Bahnhofstr.</p> <p>Bäume schneiden Eingang Albertplatz/Bahnhofstraße Gottschaldstraße/Bahnhofstraße, Hotelvorplatz Dormero</p> <p>Marode Mauer vor Hotel Dormero sollte mit Holzwand verdeckt werden.</p> <p>Es muss etwas für die Optik getan werden</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Der Zustand und das Aussehen von Grünbereichen beeinflussen stark die Wirkung von Meinungsbildung um innerstädtische Qualität.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Es erfolgen regelmäßig Kontrollen der Grünanlagen durch die Immobilienservice Plauen GmbH, Abt. Grünanlagen- und Hausmeisterservice im Rahmen des Pflegevertrages zu den städtischen Grünanlagen. Verbesserungen zur Sauberkeit werden kurzfristig durch Beschäftigte der Immobilienservice Plauen GmbH herbeigeführt, welche an fünf Werktagen in der Woche die Grünflächen an der Bahnhofstraße vom Unrat der Bürger und Gäste der Stadt Plauen befreien.</p> <p>Die Betreuung der Bäume erfolgt im öffentlichen Bereich durch fachkundiges Personal der Gebäude- und Anlagenverwaltung der Stadt Plauen. Der vorgeschlagene Rückschnitt wird unter Beachtung der Baumverträglichkeit nur im unbedingt notwendigem Maße durchgeführt. Das unmittelbare Einbeziehen von Anliegern wird nicht für zielführend erachtet, da es sich bei einem Baum eben nicht um ein reines Gestaltungselement, sondern um lebende Natur mit zu beachtenden Ansprüchen handelt.</p> <p>Zur Verschönerung der Altstadt wurden 2012 insgesamt 12 Pflanzkübel erworben und bepflanzt. Im Rahmen der Aktion „Bürgergrün“ des Stadtrates Jahn besteht seit diesem Jahr die Möglichkeit der Mitgestaltung und Pflege von Grünobjekten für Bürger der Stadt. So wurden und werden z. B. Pflanzkübel in der Stresemannstraße durch engagierte Bürger neu bepflanzt und gepflegt.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/></p> <p>FGL Umwelt- angelegenheiten</p>
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Die laufenden Aktivitäten werden kontinuierlich fortgeführt. Für das nächste Jahr sind verstärkte Pflegemaßnahmen im Bereich der Bahnhofstraße ab Albertplatz und Neundorfer Straße bis Dittrichplatz sowie im Altstadtbereich vorgesehen. An der Bahnhofstraße Ecke Gottschaldstraße wird die Bepflanzung derzeit neu geplant. An der Syrastraße zwischen Parkhaus und Stadt-Galerie soll das Straßenbegleitgrün mit einer attraktiven Staudenmischpflanzung ein optischer Blickfang für die Betrachter werden. Ein Blumenschmuck für den alten Rathausgiebel und das Brückenelement an der Marktstraße werden geprüft.</p> <p>Auch für den oberen Bereich Bahnhofstraße sind Planungsmittel vorgesehen (siehe Punkt 7)</p>	<p>FGL Umwelt- angelegenheiten</p>

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
	<p>Vor der maroden Mauer beim Hotel Dormero werden mit Kletterpflanzen berankte, stabile Metallgitterelemente ohne Kontakt zur Mauer aufgestellt. Diese Variante bringt einen sofortigen Begrünungseffekt. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden im Haushalt 2013 eingeordnet.</p> <p>Besprochen und mit der Eigentümerin abgestimmt war ursprünglich eine Pflanzung im Grundstück, die dann über die Mauer nach unten hängen sollte. Aus Haftungsgründen wurde hiervon abgeraten. Eine Holzwand war gestalterisch nicht zu favorisieren, da sie die Gefahr zusätzlicher Plakatierungen bzw. Graffitischmierereien birgt.</p> <p>2013 werden weitere Pflanzkübel und andere Gestaltungselemente wie z. B. Blumenampeln erworben, bepflanzt und in der Innenstadt aufgestellt (siehe hierzu Punkt 11).</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>            Es entsteht nicht nur ein erhöhter Kontroll- und Regulierungsaufwand. Auch die finanziellen Aufwendungen erhöhen sich.</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Sauberkeit optimieren**

Priorität: hoch

Aufgabe

**Punkt 4**

**Die Erforderlichkeit von Vorgehensweisen an ein weitergehendes, besonders hohes Maß an Sauberkeit wäre zu prüfen**

Im Rahmen der Möglichkeit zur Einbringung von Anträgen wird vom Stadtrat darüber befunden ob und in welcher Verantwortung dieses Thema vertiefend untersucht werden soll.

<p>Die Stadt sollte im öffentlichen Raum alles so machen wie die Stadt-Galerie</p> <p><b>im Hinblick auf Sauberkeit und Flexibilität</b>, Farbgestaltung, Licht...</p> <p>Jeden Montag Reinigungsaktion</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Über die genannten Maßnahmen und Vorgehensweisen hinaus, ist dem Anliegen nach einer besonders hohen Qualität innerstädtischer Sauberkeit auf Grund des Verhaltens vieler Stadtbesucher (Kippen, Kaugummi, Essensmüll, Beklebungen ...) nur durch kontinuierliche Präsenz und Aufklärung beizukommen. Die Stadt-Galerie und die großen Center der Stadt verfügen, anders als die Innenstadt, alle über einen „Centermanager“ und auch „Kümmerer“ für Details.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Die laufende inhaltliche Diskussion zum Thema zeigt widersprüchliche Auffassungen. Die im nachfolgenden Punkt beschriebenen Schritte werden deshalb von Seiten der Verwaltung nicht weiter verfolgt und können im „Forum Innenstadt“ am 24.01.2013 aus ganzheitlicher Sicht diskutiert werden.</p>	<input type="checkbox"/>
	<p><u>Mögliches Vorgehen:</u> Ein besonders hoher Anspruch an Sauberkeit ist nicht nur allein eine städtische Aufgabe. Deshalb wäre darüber zu entscheiden, ob die Nachahmung des folgenden Beispiels als weitergehender Handlungsansatz, wenn von den innerstädtischen Akteuren tatsächlich gewollt, vertieft werden sollte</p> <p>Um Sauberkeit dauerhaft zu erleben, wurde beispielsweise in Frankfurt am Main zunächst nur in einem Stadtteil die Stelle eines „Ortsdieners“ geschaffen, der als „Kümmerer“ für den Stadtteil fungiert. Er entfernt Wildplakatierungen, sammelt Kleinabfälle ein, entfernt Unkraut von Gehwegen und aus Pflanzinseln, bepflanzt Blumenkübel, führt kleinere Reparaturen durch oder überstreicht Graffiti. Er ist auch Anlaufstelle für Hinweise aus der Bürgerschaft und des Bereiches Sicherheit und Ordnung. Einen ähnlichen Weg beschreitet erfolgreich die Stadt Mülheim an der Ruhr mit dem „City-Hausmeister“.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Aufwand der Organisation und fachlichen Prüfung. Es entsteht ein erhöhter Kostenaufwand. Hinsichtlich der möglichen Finanzierung wird auf den das Modell der Center zur Umlage verwiesen. Handel, Gastronomie, Stadt und Eigentümer könnten diese Last (auch zu unterschiedlichen Anteilen) beispielsweise gemeinsam tragen.</p> <p>Ein inhaltlicher Handlungsansatz ist das Sächsische Gesetz zur Belegung innerstädtischer Einzelhandels- und Dienstleistungszentren (Sächsisches BID-Gesetz – SächsBIDG) vom 12. Juli 2012. Hier ist ein Beschluss des Stadtrates der Stadt Plauen erforderlich. Siehe hierzu Punkt 16.</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Parkgebühren, Strafzettel und Rabatte**

Priorität: mittel

**Aufgabe:**

**Punkt 5**

**Moderate Parkgebühren erheben und Augenmaß bei den Politessen fördern**

Erledigt

Parkgebühren ermäßigen, 50 Cent tun es auch  Kulanz bei Verteilung von Strafzetteln zeigen          Zeitlicher Sondergebührenerlass  Rabatte für Händler, die vor ihrem Geschäft etwas auf die Beine stellen	<u>Rahmenbedingung:</u> Während bei den großen Einkaufszentren in Stadtrandlage kostenlos geparkt werden kann, werden beim Einkaufen in der Innenstadt Parkgebühren erhoben. Die verteilten Strafzettel werden nicht selten als Hemmschuh für den Innenstadtbuchung empfunden.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Die Anregungen wurden ausgewertet und geprüft. Die Parkgebührenordnung, die derzeit gültig ist, wurde vom Stadtrat am 18.11.2010 beschlossen. Trotz der mit Beschluss erfolgten Erhöhung der Gebühren werden die Parkstellflächen gut angenommen und sind gut ausgelastet  Bei einer Gegenüberstellung der Parkgebührenordnung der Stadt Plauen mit vergleichbaren Städten konnte festgestellt werden, dass die Stadt Plauen keine Parkgebühren erhebt, die über dem Durchschnitt liegen. Die Parkgebührenordnung enthält somit moderate Gebühren. Die Politessen sind geschult und arbeiten mit Augenmaß.  Der Antrag auf Einführung einer ‚Brötchentaste‘ wurde im Stadtrat am 23.10.2012 abgelehnt. Die Einführung der kurzen Parkdauer (6 Minuten für 10 Cent, Steigerung um jeweils 3 Minuten für 5 Cent möglich) hat sich erfolgreich durchgesetzt.  Die Sondernutzungssatzung gilt für alle Betroffenen gleichermaßen. Ein zeitlicher Erlass von Sondernutzungsgebühren ist nicht vorgesehen und rechtlich nicht möglich. Die Entscheidung, ob eine Warenpräsentation vor dem Geschäft besonders „schön“ ist oder nicht, obliegt nicht den einzelnen Kontrollkräften bzw. Sachbearbeitern für die Erteilung der Sondernutzungserlaubnis. Aus ordnungsrechtlicher Sicht ist es nicht erforderlich, die Sondernutzungssatzung einschließlich Sondernutzungsgebührensatzung zu ändern.	<input checked="" type="checkbox"/> FBL Sicherheit und Ordnung
	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Aus ordnungsrechtlicher Sicht wird gegenüber den ortsansässigen Händlern der Gedanke angeregt, ob eine Parkgebührenrückerstattung bei einem Einkauf über eine bestimmte Wertgrenze erfolgen kann. In der Verkehrsbehörde wurden schon in den 90er Jahren dafür die technischen Voraussetzungen (Aufdruck auf den Parkscheinen) geschaffen.  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Aus den genannten Gründen ist es seitens der Verwaltung nicht vorgesehen, Änderungen der Parkgebührenverordnung zu veranlassen.  Bei der Überwachung des ruhenden Verkehrs sind alle Verkehrsteilnehmer, unabhängig vom amtlichen Kennzeichen, gleich zu behandeln. Für „auswärtige“ Kennzeichen können keine Sonderregelungen getroffen werden.	Beauftragter für Wifö und Marketing  SB Handel

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Innerstädtischer Verkehr und Erreichbarkeit**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 6**

**Die Untersuchung zur Optimierung der Erreichbarkeit des Stadtzentrums wird entsprechend der Stadtratsbeschlüsse vom 25.09.2012 vorgenommen.**

Termin: Bis September 2013  
**Hierzu wird eine separate Entscheidungsvorlage vorgelegt**

<p>Für totale Unruhe in der Innenstadt sorgen</p> <p>Verkehrsberuhigung bei nur 17 % (von erforderlichen 60 %) in der Standortverteilung ist falsch</p> <p><u>Altmarkt:</u> Keine Verkehrsberuhigung</p> <p>Es muss brummen, dann fühlen sich die Menschen wohl auf dem Altmarkt.</p> <p>Gastronomie funktioniert nur dort, wo man gut parken kann.</p> <p>Weg mit den Pollern. Sie teilen die Innenstadt.</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Am 14.12.1995 wurde vom Stadtrat der Beschluss zur Verkehrsberuhigung der Altstadt gefasst. Bis 2005 war die Durchfahrbarkeit der Altstadt möglich und wurde täglich von ca. 8000 Kfz genutzt. Dies entsprach nicht den gesetzlichen Vorgaben an einen verkehrsberuhigten Bereich. Zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs wurden Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung getestet. Eine Verkehrsminderung trat nicht ein. In der Konsequenz beschloss der Stadtrat am 09.05.2005 die Unterbindung des Durchgangsverkehrs mittels Versenkpoller. Daraufhin wurden die Flächen nach den Vorgaben eines verkehrsberuhigten Bereichs umgebaut.</p> <p>Die letzten maroden Häuser werden inzwischen saniert, Brachen beseitigt und neuen Nutzungen zugeführt. Das Zentrum ist eines der wenigen Stadtgebiete, welches Zuzug und einen Rückgang des Wohnungsleerstandes aufweist. Die Investitionen Handelshaus, Matsch, Café Müller Marktstr. 9, Altmarkt 2, Obere Ende Str. 1, Straßberger Str. 9-11A und die Rathausstraße 6 (Geschäft Barrique) sind Beispiele einer positiven Entwicklung, trotz der kritisierten Verkehrsberuhigung.</p>	
<p>Ja zum Parken auf dem Altmarkt.</p>	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Am 25.09.2012 wurden durch den Stadtrat folgende neue Beschlüsse gefasst:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Stadtrat der Stadt Plauen beschließt, im Zeitraum vom 01.10.2012 bis 30.09.2013 werktags in der Zeit von 7:00 Uhr bis 21:00 Uhr die Poller auf dem Altmarkt abzusenken. Nach Auswertung der Erfahrungen für diesen Zeitraum soll im September 2013 endgültig entschieden werden.</li> <li>• Die Stadtverwaltung wird beauftragt, geeignete Varianten der Verkehrsberuhigung zu prüfen und dem Stadtrat Maßnahmen vorzuschlagen, welche die Attraktivität des reinen Durchgangsverkehrs am Altmarkt mindern.</li> <li>• Die Stadtverwaltung wird beauftragt, weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Verkehrsflusses und der besseren Durchquerung der Innenstadt zu prüfen und dem Stadtrat geeignete Maßnahmen zu unterbreiten.</li> </ul> <p>Die Innenstadt kann im Bereich zwischen Altmarkt und Albertplatz gequert werden. Die Poller am Altmarkt wurden für ein Jahr auf Probe abgesenkt. Die beiden äußeren, nicht versenkbaren Poller werden durch Pflanzkübel als Übergangslösung geschützt, da sie schon in den ersten Tagen nach Verkehrsfreigabe beschädigt wurden.</p> <p>Durchquerungen des Tunnels sind aufgrund der vorhandenen Haltestelleninfrastruktur und fehlender Fahrbahnen nicht möglich.</p> <p>Querung und Befahrung der Bahnhofstraße werden unter Punkt 7 behandelt.</p> <p>Im Parkraumkonzept der Stadt Plauen – 2009 aktualisiert – wurde nachgewiesen, dass in der Altstadt genügend öffentliche Parkflächen vorhanden sind. An der Oberen Ende Straße wurden 2012 zusätzliche Parkplätze geschaffen. Die Auslastung der Stellplätze ist gut – jedoch gibt es zu jeder Tageszeit freie Kapazitäten. Weitere, über das vorhandene Maß hinausgehende Parkmöglichkeiten auf dem Altmarkt sind kontraproduktiv im Hinblick auf die geforderte Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität und deshalb nicht empfehlenswert.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/></p> <p>FBL Bau/Umwelt + FGL Stadtentwickl. Stadtplanung</p>

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

	<p>Im Innenstadtbereich stehen ausreichend Parkflächen zur Verfügung (öffentlicher Bereich, Parkhäuser). Eine Erweiterung, wie z. B. durch Parken auf dem Altmarkt, ist nicht erforderlich.</p> <p><u>Weiteres Vorgehen:</u>          Bislang waren die Möglichkeiten zu Änderungen der Verkehrsgewohnheiten der Plauener Bürger eingeschränkt. Die Baustelleneinrichtungen auf dem Altmarkt und in der Oberen Endestraße sowie die angezeigte Sackgasse am Oberen Steinweg aus Richtung Klostermarkt standen entgegen. Für die Dauer des Weihnachtsmarktes ist die Durchfahrt des Marktes unterbunden, sodass erst ab dem Jahr 2013 konkrete Beobachtungen möglich sind.</p> <p>Die Verkehrsentwicklung wird in einer ca. einjährigen Probephase gründlich dokumentiert werden. Daraus ergibt sich, mit Blick auf den noch zu fassenden Stadtratsbeschluss möglicherweise auch eine Terminverschiebung. Der FB Ordnung und Sicherheit hat grundlegend bereits vor Absenkung der Poller Verkehrszählungen durchgeführt. Die Beschlüsse des Stadtrates werden umgesetzt und in die künftigen Entscheidungen alle unmittelbar Betroffenen (Händler, Gastronomen, Bewohner ...) meinungsbildend direkt einbezogen. Unabhängig von der Grundpositionierung wird ein weiterer Stellplatzbedarf im Bereich Altmarkt und Marktstraße mit dem Ziel geprüft, die Parkplatzkapazität zu erhöhen.</p> <p>Die Auswirkungen werden auch mit Blick auf ein gesamtheitliches innerstädtisches Verkehrskonzept und z. B. unter dem Gesichtspunkt der Erreichbarkeit von entsprechend ausgeschilderten Kultureinrichtungen geprüft.</p> <p>Zur Verkehrsberuhigung bzw. Erschwerung der Durchfahrt im Bereich Altmarkt, wie im Beschluss gefordert, dienen nur Aufpflasterungen, Schwellen, mehr Blumenkübel oder ähnliche Einbauten, die die Durchfahrt erschweren. Für eine flächenhafte Verkehrsberuhigung (Geschwindigkeit und Reduzierung des Durchgangsverkehrs) müssen diese Einbauten/Möblierungen in kurzen Abständen im gesamten verkehrsberuhigten Bereich zwischen Unterem Steinweg und Neundorfer Straße wiederholt werden (analog zum Parkdeck Stadt-Galerie). Man muss sich dabei bewusst sein, dass aufgrund der gebundenen Bauweise Aufpflasterungen nicht ohne Zerstörung der gebunden Pflasterschicht möglich sind. Auch das Aufschrauben von Schwellen verkürzt die Lebensdauer der Straßenoberfläche. Zudem integrieren sich die Schwellen nicht in die architektonische Gestaltung der Straßen und Plätze. Anwohner fühlen sich erfahrungsgemäß durch Lärm, der beim Überfahren entsteht, gestört. Blumenkübel etc. sind entsprechend dem Lichtraumprofil und den Schleppkurven von Lkws aufzustellen. Die reduzierende Wirkung für Pkw ist daher eher gering.</p> <p>Bei der Erteilung von Ausnahmegenehmigungen von der Verkehrsbehörde für ortsansässige Gewerbetreibende (s.g. „Gewerbetreibendenparkkarte“) wäre zu überprüfen, ob diese Verfahrensweise beibehalten wird, da Untersuchungen ergeben haben, dass diese Ausnahmegenehmigung, die veranlasst wurde, dass Gewerbetreibende, die ein Ladengeschäft in dem Bereich haben, kurzzeitig parken können, ohne den Parkscheinautomaten zu bedienen, häufig als Dauerparkkarte für geringe Gebühr genutzt wird und somit Parkflächen in der Innenstadt ganztagig blockiert werden. Mit der Erhöhung der Parkgebührenordnung 2010 wurde die Gebühr für die Ausnahmegenehmigung nicht erhöht.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>          Ergebnisse werden nach Auswertung der Untersuchungen den Terminen entsprechend vorgelegt.</p>	<p>FGL          Stadtentwicl.          Stadtplanung          +          FBL          Sicherheit und          Ordnung</p>
--	--	--



**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Innerstädtischer Verkehr und Erreichbarkeit**

Priorität: hoch

Aufgabe

**Punkt 7**

**Lösungsvorschläge zur Bahnhofstraße werden dem Arbeitsstand entsprechend den Fachausschüssen zum Beschluss vorgelegt**

Termin: Januar 2013 / Endergebnis Ende 2013

Hierzu wird eine separate Entscheidungsvorlage vorgelegt

<p>Öffnung im oberen Bereich</p> <p>In der Mitte mit verkehrsberuhigtem Bereich, einseitiger Befahrbarkeit und Stellplätzen beginnen</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> In der Bahnhofstraße sind die Auswirkungen der demografisch und wirtschaftlich bedingten strukturellen Veränderungen immer deutlicher zu spüren. Leerstand, Defizite in der Sauberkeit und Funktionsverluste sind hierfür kennzeichnend. Angesichts dieser Herausforderungen sind in der Bahnhofstraße auch neue verkehrstechnische Lösungsansätze grundsätzlich denkbar, da sie für Kfz-Verkehr und Straßenbahn breit genug ist.</p>	
<p>Straße für Verkehr bis Stresemannstraße freigeben</p> <p>Für eine Fußgängerzone braucht es 20-30000 Passanten pro Tag.</p>	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Initiiert durch den Antrag der SPD-Fraktion (RegNr. 143/12) hat die Stadtverwaltung die Befahrung und Querung der Bahnhofstraße geprüft und die Ergebnisse im Ausschuss am 24.05.2012 vorgestellt. Daraufhin gab es ein umfangreiches Echo. In zahlreichen Leserbriefen und einer Unterschriftensammlung sprachen sich eine Vielzahl von Bürger und Anlieger gegen eine Querung/Durchfahrung der Bahnhofstraße aus.</p> <p>Als Kompromiss beabsichtigt die Stadtverwaltung im Stadtbau- und Umweltausschuss am 21. Januar 2013 eine Variante der Befahrung der Bahnhofstraße vorzustellen, die die Vorteile der besseren Erreichbarkeit ohne die Nachteile des Durchgangsverkehrs kombiniert und während des Probetriebs ohne hohe Investitionen auskommt. Dabei ist beabsichtigt, die Bahnhofstraße zwischen Jößnitzer Str. und Stresemannstr. als verkehrsberuhigten Bereich auszuweisen, in dem die Kfz von der Jößnitzer Straße zur Stresemannstraße im Gleisbereich der Straßenbahn fahren und daneben parken können.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/></p> <p>FGL Stadtentwicl. Stadtplanung + FBL Sicherheit und Ordnung</p>
<p>Straßenbahnknoten am Postplatz dominiert</p> <p>Haltestellenüberdachungen auf der Bahnhofstraße sind nicht so wichtig</p>	<p>Die Zentralhaltestelle Tunnel ist mit drei zulaufenden Linienästen als Gleisdreieck ausgebildet und dient in besonderem Maße der Erreichbarkeit der Innenstadt. Die Haltestellenbereiche wurden barrierefrei und überdacht gebaut, wie es Anforderungen entspricht. Eine Öffnung für den Kfz-Verkehr erfordert den Umbau des Postplatzes und ist deshalb nicht möglich.</p> <p>Fahrgastunterstände werden von den Nutzern des ÖPNV erwartet. Sie sind ein wesentliches Qualitätsmerkmal des ÖPNV und deshalb erforderlich.</p>	
<p>Warum nicht Straßenbahn und andere Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt behandeln?</p>	<p>Die Straßenbahn fährt im Unterschied zum Individualverkehr nach einem festen Fahrplan mit einer festen Anzahl von Fahrzeugen. Der Fahrplan ist so optimiert, dass er mit möglichst wenigen Fahrzeugen auskommt. Behinderungen durch den Kfz-Verkehr verursachen Verspätungen. Diese wiederum können nur durch zusätzliche Fahrzeuge ausgeglichen werden. Da der ÖPNV eine Aufgabe der Daseinsvorsorge ist und dementsprechend aus dem kommunalen Haushalt bezuschusst wird, ist es von öffentlichem Interesse, den Straßenbahnbetrieb möglichst effizient zu gestalten. Dadurch werden die Kosten für den ÖPNV so gering wie möglich gehalten.</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u>            Nach Beschluss der Vorlage im Stadtbau- und Umweltausschuss am 21. Januar 2013 wird von der Stadtverwaltung ein Verkehrsgutachten zur eindeutigen Ausgestaltung der Vorfahrtregelung beauftragt. Voraussichtlich ab 1. Mai 2013 kann die probeweise Befahrung aufgenommen werden.</p> <p>Im unteren Bereich der Bahnhofstraße zwischen Tunnel und Stresemannstraße wird am Status der Fußgängerzone festgehalten. Die Zahl von bis zu 1.000 Passanten/Stunde und die Konzentration von Geschäften sind die Gründe dafür.</p> <p>Zwischen Kopfhäuser und Karlstraße wird die Fußgängerzone 2013 in einen verkehrsberuhigten Bereich umgewandelt. Für 2013 wurden 30.000 EUR Planungsmittel und für 2014 300.000 EUR für die Umgestaltung des oberen Bereichs der Bahnhofstraße eingestellt. Bau gefördert über Stadtumbau Ost</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>            Varianten, die einen grundhaften Ausbau erfordern (mittlerer- und oberer Bereich Bahnhofstraße), werden im Rahmen der weiteren Planungen rechtlich vertieft zu prüfen sein. Finanzielle Auswirkungen haben alle Varianten auch eine Probephase. (Gutachten, Beschilderung, Markierung, Poller..... usw.).</p>	<p>FGL            Stadtentwickl.            Stadtplanung            +            FBL            Sicherheit und            Ordnung</p>

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Notwendigkeiten der Stadtentwicklung beachten**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 8**

**Für das Projekt Spitzenwelt soll zur Standortentscheidung eine Machbarkeitsstudie zum Standort Weisbachsches Haus vorgelegt werden.**

Termin: bis II. Quartal 2013

Hierzu wird eine separate Entscheidungsvorlage vorgelegt

Projekt Spitzen-Welt Plauen am Oberen Graben etablieren	<u>Rahmenbedingung:</u> Der im Jahr 2006 vom Stadtrat der Stadt Plauen beschlossene Standort am Oberen Graben befindet sich in einem hinsichtlich der Entwicklung weitestgehend abgeschlossenen Innenstadtbereich nahe dem Museum. Bei dem Gebiet der Elsteraue handelt es sich um einen Bereich mit besonderen historischen Wurzeln, der angesichts des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels, in denen sich vor allem privates Engagement immer schwieriger gestaltet, mehrfach Ansatzpunkte und Chancen für neue Investitionsimpulse bietet.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Eine fachübergreifende Entscheidungsvorlage wurde im Stadtrat in erster Lesung am 17.07.2012 diskutiert. In den Ausschüssen wurde jedoch nicht über einen Standort abgestimmt. Statt einer Entscheidung wurde in der Stadtratssitzung am 25.09.2012 die Stadtverwaltung mit einer Machbarkeitsstudie zum Weisbachschen Haus beauftragt, die voraussichtlich Mitte 2013 vorliegen wird.	<input checked="" type="checkbox"/> Betriebsleiter GAV
	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Der Stadtratsbeschluss wird umgesetzt  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Durch die Möglichkeit, eine Vielzahl der städtischen Entwicklungsbausteine zu vernetzen, ist die Elsteraue in besonderem Maße als Keimzelle einer integrierten Stadtentwicklung zu verstehen. Weitsichtige Standortentscheidungen im Zusammenspiel mit dem geplanten Ausbau der Berufsakademie am Schlossberg können die Elsteraue zum Motor einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung machen.	Betriebsleiter GAV

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Notwendigkeiten der Stadtentwicklung beachten**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 9**

**Regelmäßige Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes**

Termin: erledigt

Hierzu wird regelmäßig eine separate Entscheidungsvorlage vorgelegt

<p>Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes</p> <p>In etwa 80 % des Warenangebotes befinden sich außerhalb u. nur 17 % innerhalb der Stadt.</p> <p>Normal wären hier 60%.</p> <p>Innenstadtrelevante Sortimente nicht in den Märkten vor der Stadt zulassen</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u>                  Das 2007 vom Stadtrat beschlossene Einzelhandelskonzept für die Stadt Plauen (Beschluss-Nr. 38/07-4) wurde für den Zeitraum bis 2012 beschlossen, die Laufzeit des Konzeptes endet somit am 31.12.2012. Ein aktuelles Einzelhandelskonzept ist die Voraussetzung, um mit den Instrumentarien der Bauleitplanung regulierend eingreifen zu können. Die Begrenzung innenstadtrelevanter Sortimente im B-Plan kann nur auf Grundlage eines aktuellen und rechtlich fundierten Einzelhandelskonzeptes erfolgen.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u>                  Die verlängerte Laufzeit des Einzelhandelskonzeptes wurde im Stadtrat am 20.11.2012 bis zum Inkrafttreten der Fortschreibung in 2013 verlängert, um eine „regelungsfreie“ Zeit auszuschließen. Gleichzeitig wurde die Fortschreibung durch eine Fachfirma beschlossen.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Wifö SB Handel
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u>                  Die Vergabe wird zurzeit vorbereitet. Die Konzepterarbeitung durch die Fachfirma wird wie in 2007 von den verantwortlichen Plauener Akteuren (Stadtrat, Stadtverwaltung, örtlicher Einzelhandel, IHK, Regionale Planungsstelle) begleitet. Im Rahmen von Vor-Ort-Begehungen und Arbeitsgruppensitzungen finden kontinuierliche Abstimmungen statt.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>                  Über 18.000,- EUR</p>	Wifö SB Handel

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 1: Sauberkeit, Ordnung, Verkehr und Stadtentwicklung**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Notwendigkeiten der Stadtentwicklung beachten**

Priorität: hoch

Aufgabe

**Punkt 10**

**Das Handlungsfeld Zwischennutzung von Leerständen zunehmend als aktiveren Bestandteil in das Verwaltungshandeln integrieren**

Termin: Daueraufgabe

Ladenleerstände füllen	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Das parallel nebeneinander stehende, hierarchische Modell von öffentlicher Planung und privater Projektverwirklichung ist für die Stadtentwicklung der Zukunft nur noch bedingt tauglich. (So der Vorsitzende der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ im Deutschen Städtetag 2011.)</p> <p>Leerstand und Verfall sind nur schwer zu beeinflussen und führen zunehmend zur Perforation der Stadt. Für die Entwicklung und Nutzung von Flächen, Räumen und Gebäuden sind Investoren immer schwerer zu finden. Die alleinige Konzentration auf das Verbessern der Infrastruktur und Aufwertungsmaßnahmen reichen zur Problembewältigung nicht aus.</p>	FGL Stadtplanung + Wifö/ SB Handel
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Erste Gespräche mit der Initiative Kunstruine zeigen - Zwischennutzungen können nicht nur allein über Bürgerengagement gestaltet werden. Leerstand und Verfall sind, wie das Vorgehen anderer Städte verdeutlicht, verstärkt fachübergreifend mit den Eigentümern und der Verwaltung gemeinsam zu organisieren.</p>	<input checked="" type="checkbox"/>
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Die Stadt als Gefüge ist angesichts der Auswirkungen des demografischen Wandels zu überdenken. Neben Gebäudeleerständen werden künftig auch zunehmende Ladenleerstände in der Innenstadt (aktuell z. B. Fläche Bahnhofstraße 23 – ehemals Reno-Schuhe mit 510 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche) stärker fachübergreifend thematisiert. Diesbezüglich sind die Handlungsempfehlungen aus dem Handbuch der Stadtentwicklung langfristig verstärkt zu diskutieren. Unter dem Oberbegriff „Kreative Gestaltung des Leerstandes“ können die Themen Kunst, Kultur Jugend und Graffiti besonders in Szene gesetzt werden. Die Beispiele der Innovationsagentur zum strategischen Leerstandsmanagement und zur Zwischennutzung aus dem Exwost – Forschungsfeld Stadtumbau zeigen, dass gerade in schrumpfenden Städten hierdurch wichtige Impulse für Stadtumbauprozesse gegeben werden können. In Plauen angeraten ist eine fachübergreifende Kooperation, die im Kern aus den Bereichen Stadtplanung und Wirtschaftsförderung besteht.</p> <p><u>Konsequenzen:</u> Durch die Bertelsmann-Stiftung wurde Plauen im Juli 2012 entsprechend dem „wegweiser-kommune.de“ dem „Typ 9: „Stark schrumpfende Kommunen mit besonderem Anpassungsdruck“ zugeordnet. Der Leerstand (vor allem auch im Bereich der Läden) und der konsequente Umgang mit dem Thema „Zwischennutzung“ erlangt, neben dem angestrebten innerstädtischen Wachstum, für die Stadt Plauen an Bedeutung. (Aufwertung des Verlustes/Bauförderendare 2010 in Plauen.). Ein erhöhter Verwaltungsaufwand und die Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten sind in der Folge unumgänglich.</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 2: Gestaltung und Aufenthaltsqualität**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Erlebnisfähigkeit des Innenstadtraumes steigern**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 11**  
(Kinder- u. seniorenfreundlich)

**Die „Gestaltungskonzeption“ wird in Kooperation mit den innerstädtischen Akteuren demografieorientiert fortgeschrieben und kontinuierlich umgesetzt**

Termin: Daueraufgabe

Es muss etwas für die Optik getan werden.  Gestaltung an Funktion ausrichten	<u>Rahmenbedingung:</u> Der gebaute öffentliche Raum besteht aus einer Vielzahl von Elementen, die sich im Laufe der Zeit ändern, so dass eine Innenstadtgestaltung aus einem Guss nicht immer gegeben ist. Der demografische Wandel und die Veränderungen in der Altersstruktur erfordern künftig auch verstärkt die Beachtung der menschlichen Ansprüche.	
Vor dem Hotel Alexandra einen Wintergarten errichten  Eingang Albertplatz/ Bahnhofstraße gestalten	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Es wurde eine Freiraumkonzeption Altstadt erarbeitet die am 22.08.2011 in den Fachausschüssen der Stadt Plauen vorgestellt wurde. Ob, wie vom Hotel Alexandria vorgeschlagen, ein zusätzlicher Standort für öffentliche Toiletten im unteren Bereich der Bahnhofstraße wirklich sinnvoll ist, wird bei einem grundhaften Ausbau der Bahnhofstraße mit Blick auf Kosten und Unterhaltungsaufwand neu überdacht.	<input checked="" type="checkbox"/> FGL Stadtentwickl. Stadtplanung
Ungenutzten Haltestellenbereich abreißen  Einkaufsstraße Bahnhofstraße zu breit  Rathaus besser in Szene setzen	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Diese Konzeption wird schrittweise umgesetzt. Für das Jahr 2013 ist die weitere Anschaffung von Pflanzkübeln in der Innenstadt geplant.  Standort Marktstraße = 6 x Betonpflanzkübel). Standort Nobelstraße = 1 x Betonpflanzkübel Standort Wöhrl/Stadt-Galerie = 5 x Betonpflanzkübel - Finanzierung noch unklar  Für die Pflanzkübel entstehen Kosten in Höhe von ca. 1000,- EUR Anschaffung und jährlich 250,- EUR Pflege.  Nach Altmarkt, Straßberger Straße und Marktstraße folgen nun Klostermarkt, Postplatz, Nobelstraße, der Bereich zwischen Wöhrl und Stadt-Galerie, sowie die Neundorfer Straße.  Für den Bereich Untere, Mittlere und Obere Bahnhofstraße existieren in Abhängigkeit der künftigen Verkehrsführung Gestaltungsvorschläge des FG Stadtplanung welche Schritt für Schritt umgesetzt werden. Zur Gestaltung im Bereich der Oberen Bahnhofstraße existieren Varianten in Form von städtebaulichen Studien welche nach einer Entscheidungsfindung bereits 2013/2014 eine Umsetzung erfahren sollen. Mit Blick auf die Anregung zur Gestaltung im Bereich „Obere Bahnhofstraße“ wird auf den Punkt 7 verwiesen. Planungsbeginn ist für 2013 vorgesehen.  Im Zuge der künftigen Umgestaltung des Bereiches Melanchthonstraße wird das alte Toilettenhäuschen beseitigt und neu eingeordnet. Der vorgeschlagene Wintergarten am Hotel Alexandra wird bei Beibehaltung der Fußgängerzone und bei Vorliegen eines Planungsinteresses der Eigentümer gemeinsam mit der Stadt vertiefend geprüft. Zur Erneuerung der Rathausfassade erfolgte ein Architekturwettbewerb. Die Umsetzung ist für 2014 über das EFRE Programm vorgesehen.	FGL Stadtentwickl. Stadtplanung + FGL Tiefbau + FBL Sicherheit und Ordnung

Anlage 1:

Arbeitsstandsbericht

Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

	<p>Mit Blick auf ein langfristig umfassendes „Innenstadtgestaltungskonzept“ sind darüber hinaus auch Wissen vermittelnde Spiel- und Kunstelemente angedacht, die das Bild punktuell abrunden. Das Thema „Spitze“ und „Vater- und Sohn“ wird verstärkt integriert. Klangskulpturen, wie sie beispielsweise der Künstler Erwin Stache konzipiert, könnten dieses Thema auch aus künstlerischer Sicht begleiten. In diesem Zusammenhang lieferte das Treffen der Hoteliers vom 19.10.2012 interessante und umfangreiche Anregungen, auch über den Bereich der Gestaltung hinaus, die langfristig in die Überlegungen einbezogen und gemeinsam erörtert werden.</p> <p>Eine auch fachübergreifende gemeinsame Auftaktveranstaltung mit den Innerstädtischen Akteuren fand hierzu am 10. 01.2013 statt.</p> <p>Verstärkt zu beachten ist auch die Einheitlichkeit des Stadtmobiliars (Beleuchtung, Blumenkübel, Poller, Absperrungen, Papierkörbe, Ruheräume mit Bänken, Beläge...). Eine umfangreiche Gestaltungs- und Sondernutzungssatzung, wie sie aktuell in der Stadt Hof diskutiert wird, ist angesichts der aktuellen Situation des Handels in Plauen abzulehnen. Langfristig wird überlegt, ob die Erstellung einer empfehlenden Gestaltungsfibel, wie sie beispielsweise in der Stadt Bonn umgesetzt wird, zu einem gesteigerten Gestaltungsniveau beitragen kann. Auch die Durchführung eines die Partizipation und das Image fördernden Forums „Familienfreundliche und seniorenrechtliche Innenstadtgestaltung“ mit dem Forum Baukultur wird 2013 angestrebt.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Eine negativ wahrgenommene Innenstadtgestaltung wirkt direkt auf das Besucherverhalten und hat negative Auswirkungen auf die innerstädtische Wirtschaft. Touristen, Familien und eine zunehmende Zahl an Senioren erfordern mehr Beachtung im Stadtraum.</p>	
--	---	--

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 2: Gestaltung und Aufenthaltsqualität**

*(Federführung durch Geschäftsbereich II)*

**Erlebnisfähigkeit des Innenstadtraumes steigern**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 12**

**Das Thema Bild, Licht und Ton inszenieren und langfristig in die städtebaulichen Gestaltungsüberlegungen integrieren**

Termin: Daueraufgabe

<p>Die Stadt sollte im öffentlichen Raum alles so machen wie die Stadt-Galerie, im Hinblick auf Sauberkeit und Flexibilität, <b>Farbgestaltung, Licht...</b></p> <p>Die Lampen in der Bahnhofstraße sind sehr alt.</p> <p>Warme Fassadenfarben der Häuser und Licht fördern die Atmosphäre.</p> <p>Die Häuser der Bahnhofstraße sollen einen freundlichen Anstrich erhalten.</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Der öffentliche Raum der Innenstadt und seine Individualität gewinnen als „weicher Standortfaktor“ im Wettstreit der Oberzentren zunehmend an Bedeutung.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Im Rahmen der Aufgabe wurde aus kommerziellen Gründen bereits eine LED Leinwand am Gebäude HifiBöhm an der Syrastraße errichtet. Im Bereich Altstadt und entlang der Bahnhofstraße ist diese Art der Werbung und Information abzulehnen. Weitere Großbildleinwände, die in bewegten Bildern neben Werbung über vielerlei Aktivitäten der Innenstadt informieren können, sind grundsätzlich im Bereich der oberen Bahnhofstraße (Kopfhaus) und im Kreuzungsabschnitt der Stresemannstraße denkbar. Möglicherweise bestehende Gefahren hinsichtlich der Beeinflussung des Straßenverkehrs sind zu bedenken.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/></p> <p>FGL Stadtentwickl. Stadtplanung</p>
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Als nächster Schritt soll im Jahr 2013 ein Teil der Beleuchtung der Bahnhofstraße erneuert werden. Auch wenn die Erneuerung der Straßenbeleuchtung vor allem eine Energieeffizienzmaßnahme sein muss, wird eine Straßen- und Hausbeleuchtung im Rahmen der Planungen bei der abschnittswisen Neugestaltung der Bahnhofstraße dazu beitragen, eine entsprechend gewünschte Atmosphäre zu schaffen.</p> <p>In Kooperation mit städtischen Akteuren und Künstlern langfristig angestrebt wird die Inszenierung des Stadtzentrums auch außerhalb der Stadt-Galerie als besonderer Erlebnis- und Einkaufsstandort und Besuchermagnet durch die gezielte Positionierung als „Bild-, Licht- und Klangwelt“. Dabei wird untersucht wie das Thema Ton, vor allem in der Weihnachtszeit und zu besonderen Anlässen im Innenstadtbereich verträglich integriert werden kann. Geprüft wird auch, wie ev. leer stehende Schaufenster im Zuge der Zwischennutzung lichttechnisch gestaltet werden könnten.</p> <p>Mit Blick auf den Themenbereich 3 ist langfristig in Abstimmung mit den Veranstaltungsakteuren zu prüfen, ob beispielsweise ein an der Stadt Wasserburg orientierendes Open-Air-Event „Plauen leuchtet“ im Zusammenspiel mit dem Punkt 21 (Kultursommer) für zusätzliches Leben sorgen kann. Gebäude werden dabei mit speziellen Lichteffekten angestrahlt, die Gassen durch Laserlicht überdacht und durch künstlerische Effekte und Ausstellungen veredelt sowie umgebende Natur in farbiges Licht getaucht. Open-Air-Kino und Live-Bands optimieren die Stimmung. Ein Wettbewerb der Straßenmusikanten in Plauen, wie bereits von einem Bürger angeregt rundet dabei das Gesamtkonzept ab.</p> <p>Angesichts baulicher Lücken und der Tatsache, dass sich Neuinvestitionen immer schwerer darstellen wird langfristig auch geprüft, ob die Idee der Errichtung einer mobilen „Info – Image Box Plauen“ sowohl als Kunst- und Lichtelement als auch als kommunikativer Treffpunkt (der von der politischen Wende bis zum energieeffizienten Bauen vielschichtig informiert) als Anziehungspunkt dargestellt werden kann.</p>	<p>Betriebsleiter GAV + FGL Stadtentwickl. Stadtplanung + Wifö/Marketing</p> <p>Direktor Kulturbetrieb + Wifö/Marketing</p>



**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

	<p>Im Randbereich vom Altmarkt kann so zusammen mit dem verstärkt in Szene zu setzenden Komturhof und dem Malzhaus möglicherweise eine zusätzliche Attraktivität im Bereich Altmarkt geboten und zusätzliche Frequenz aktiviert werden.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>          Nur die Städte, die sich mit der Umsetzung neuer und möglichst authentisch genauer Ideen von anderen abheben, können sich angesichts des strukturellen Wandels vorteilhaft positionieren. Erforderlich ist nicht nur kontinuierliches finanzielles Engagement sondern auch ein erhöhter Anschubbedarf und Koordinierungsaufwand.</p>	
--	--	--

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 3: Marketing, Veranstaltungen, Kooperation und Service**

*(Federführung durch Wirtschaftsförderung)*

**Innenstadtmarketing fördern und ausbauen**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 13**

**Besucher der Innenstadt willkommen heißen, Orientierung verbessern und Angebote klüger vermarkten (Teilbausteine des Citymarketings optimieren)**

Termin: Daueraufgabe

<p>Altstadt besser ausschildern, nicht historische Altstadt sondern historische Spitzenstadt</p> <p>Begrüßungsschild für Gäste der Innenstadt anbringen nicht nur im Eingangsbereich am Albertplatz/Bahnhofstraße Gastfreundlichkeit erhöhen</p> <p>Zwischen Abspannmasten am Postplatz ein Schild mit „Erlebnisastronomie Altstadt, anbringen</p> <p>Branchenführer aufstellen Gottschaldstraße, untere Bahnhofstraße</p> <p>In City-Light-Vitrinen Innenstadtplan mit Werbung für Gastronomie und Kultur anbringen</p> <p>Theatervitrinen unattraktiv, im Zweifelsfall entfernen</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Unter City Marketing versteht man die Entwicklung eines umfassenden Marketingkonzeptes, das die Vermarktung des Produktes Stadt (im speziellen die „City“) ermöglichen soll. Wesentliche Bestandteile des City(marketings)managements sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Attraktivitätssteigerung sowie Belegung der Innenstadt.</li> <li>• Eine Förderung der Kommunikation und Kooperation. Dazu gehören auch die Abstimmung und Bündelung der Aktivitäten.</li> <li>• Die Profilierung von Image und Identität (der Innenstadt an sich sowie der Innenstadt als prägender Teil der gesamten Stadt).</li> <li>• Die Steigerung der Zufriedenheit der innerstädtischen Kunden.</li> </ul>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Die Akteure der Arbeitsgruppe Innenstadt-Handel arbeiten seit vielen Jahren kontinuierlich zusammen und stimmen ihre Aktivitäten ab. In der Stadt Plauen besteht eine Wegweisung in die Innenstadt mit Verkehrszeichen 432 (innerörtliche Wegweisung). Hier wird aus allen Richtungen „Zentrum“ ausgewiesen. Diese Wegweisung ist aus ordnungsrechtlicher Sicht beizubehalten.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> FBL Sicherheit und Ordnung
	<p>Die AG Touristisches Leitsystem befürwortet die Aufstellung von Branchenführern. Eine Standortabstimmung mit dem spezifischen Werbevertragspartner der Stadt, Stadtplanung und Verkehrsbehörde wird vorbereitet</p>	Leiter Pressestelle Tourismus
	<p>Die City-Light-Vitrinen werden im Rahmen des ab 01.01.2013 laufenden kommunalen Werbevertrages in 2013 und 2014 erneuert. Die städtische Seite der im Stadtzentrum errichteten Vitrinen wird für den Aushang von Innenstadtplänen genutzt. Zusätzliche „Werbung für Kultureinrichtungen“ wird hier geprüft</p>	Wifö/ SB Handel
	<p>Nach Rücksprache mit dem Theater werden die Vitrinen als sinnvoll erachtet .Die Abdeckungen der Vitrinen sind unansehnlich und werden vom der GAV erneuert. “</p>	Direktor Kulturbetrieb + GAV
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Die Zusammenarbeit der innerstädtischen Akteure wird intensiviert Dienstleister, Gastronomen und Immobilieneigentümer sind in die Aktivitäten einzubinden. Eine neue Qualität des gemeinsamen Agierens wird angestrebt. Unmittelbar vor dem Zentrum wird noch „Altstadt“ ausgewiesen, ebenfalls mit VZ 432. Hier wird bis März 2013 aus ordnungsrechtlicher Sicht mit dem Bereich Tourismus/Wirtschaftsförderung überprüft, ob diese Beschilderung geändert werden soll (eventuell in „Historische Spitzenstadt“)</p> <p>Ein Entwurf für ein Begrüßungsschild in der Innenstadt liegt vor.</p>	Leiter Pressestelle Tourismus + FBL Sicherheit und Ordnung
	<p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Finanzielle Positionierung</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 3: Marketing, Veranstaltungen, Kooperation und Service**

*(Federführung durch Wirtschaftsförderung)*

**Innenstadtmarketing fördern und ausbauen**

Priorität: hoch

Aufgabe:

**Punkt 14**

**Aktivitäten zum City Marketing sowohl inhaltlich themenübergreifend als auch organisatorisch professionalisieren.**

Im Rahmen der Möglichkeit zur Einbringung von Anträgen wird vom Stadtrat darüber befunden ob und in welcher Verantwortung dieses Thema vertiefend untersucht werden soll.

<p>Mit gemeinsam erbrachten Finanzmitteln Stadtmarketing fördern</p> <p>Herr Klotz nannte das Beispiel der Stadt Rothenburg und regte an, dass ein Stadtmarketing-Verein bis zu 8.000 Euro pro Monat für geeignete Maßnahmen aufbringen könnte.</p> <p>Mitglied soll jeder interessierte Mitbürger, jeder Hausbesitzer, jeder Einzelhändler und jeder Gastronom der Stadt sein.</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> In Plauen liegen die besonders stark diskutierten Schwerpunkte zur Innenstadtbelebung in einer verbesserten Erreichbarkeit, Parkplätzen, Sitzbänken, Pflanzkübeln, Schildern und einer verbesserten Sauberkeit.</p> <p>Die Initiative Plauen beispielsweise ist mit einem außerordentlich hohen Einsatz an bürgerlichem Engagement darum bemüht, den „Plauener Frühling“ und den „Plauener Herbst“ mit dem Thema Sport, Gesundheit und Mode mehr Profil zu verleihen. Neben dem Verein Plauener Spitzenfest bemühen sich auch die Akteure des Handels zunehmend durch Projekte in Eigeninitiative.</p> <p>Der Marketingbereich darf sich nicht nur auf Handel, Versorgung und Tourismus mit Kultur beschränken. Künftig ist es auch erforderlich die anderen städtisches Leben bestimmenden Bereiche wie Gesundheitswesen, Bildung, soziale Versorgung in all ihren Bereichen und Wohnungspolitik einschließlich der Grundstückseigentümer einzubeziehen.</p>	
<p>Das Geld soll wirkungsvoll eingesetzt werden: 50 % für Werbung in unterschiedlichen Medien, 20 % für Schulung, 20 % für Kultur und Events und nur 10 % für die Verwaltung.</p>	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Die inhaltliche Diskussion zur Aufgabe zeigt widersprüchliche Auffassung und ablehnende Haltung. Die im nachfolgenden Punkt beschriebenen Schritte werden deshalb von Seiten der Verwaltung nicht vertieft und können im „Forum Innenstadt“ am 24.01.2013 diskutiert werden.</p>	<input type="checkbox"/>
<p>An Abfallbehältern obendrauf Innenstadtplan aus Emaille anbringen</p>	<p><u>Mögliches Vorgehen:</u> Zu einer nachhaltigen Revitalisierung benötigt der „Erlebnisstandort Innenstadt und das City Marketing auch beispielsweise entsprechend der kompetenten Fachfirma „EGGER &amp; PARTNER GmbH („Mit Professionalität zum frequenzstarken Erlebnisstandort Innenstadt“) eine Professionalisierung und somit eine konsequente Kundenorientierung. Marketingverantwortliche der Innenstadt müssen ähnlich wie ein Centermanager agieren und themenübergreifend alle Marketingaktivitäten evaluieren.</p> <p>Zu prüfen wäre auch, ob ein zentral gesteuertes Veranstaltungswesen sich von Vorteil erweist. Dies beinhaltet die Koordination von bestehenden und Entwicklung von neuen Veranstaltungen.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Angesichts der Handelsverteilung in der Stadt, der Auswirkungen demografischer und struktureller Veränderungsprozesse ist ohne finanzielle, inhaltliche und organisatorische Neuüberlegungen im Themenbereich Citymarketing die angestrebte Lebendigkeit der Innenstadt und die Förderung des innerstädtischen Handels auf Dauer nur schwer zu erreichen.</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 3: Marketing, Veranstaltungen, Kooperation und Service**

*(Federführung durch Wirtschaftsförderung)*

**Marktwesen optimieren**

Priorität: mittel

**Punkt 15** **Aufgabe:**  
**Optimierung und Weiterentwicklung des Marktwesens**

Termin: Daueraufgabe

Bauernmarkt auf dem Altmarkt durchführen  Jede Möglichkeit nutzen, um den Altmarkt zu beleben	<u>Rahmenbedingung:</u> Die auf das Jahr verteilten abwechslungsreichen Märkte strahlen ein besonderes Flair aus. Veranstaltungen dieser Art sind als wichtiges Element der Wirtschaftsentwicklung anerkannt und für die Lebendigkeit der Innenstadt unerlässlich.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Zur Belebung von Altmarkt und Innenstadt wurden von der Interessengemeinschaft Herrenstraße/Rathausstraße und den Händlern der Straßberger Straße Straßenfeste organisiert. Die Konzentration der Wochenmärkte auf den Altmarkt wurde schon seit längerer Zeit auch von der Wirtschaftsförderung angedacht, wird jedoch von den Händlern abgelehnt.  Das Thema Markthalle (Broschüre „Kleinere Markthallen zur Vermarktung regionaler Produkte in Ostdeutschland“ herausgegeben vom Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Länder) wurde beleuchtet und sowohl aus wirtschaftsfördernder und ordnungsrechtlicher Sicht nicht als konstruktiv erachtet.	<input checked="" type="checkbox"/> FBL Sicherheit und Ordnung  Wifö
	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Gegenwärtig findet eine Vielzahl von Aktivitäten statt. Für 2013 sind 53 Markttag auf dem Altmarkt, 9 Stadtfeste, 27 Tage Weihnachtsmarkt und ca. 10 weitere Veranstaltungen geplant.  Zur Belebung von Altmarkt und der Innenstadt gibt die Stadtverwaltung/Bereich Marktwesen den ortsansässigen Gewerbetreibenden, im Rahmen der Möglichkeiten Unterstützung bei der Organisation von Straßenfesten. Dem Dachverband fällt hier eine größere Rolle zu als bisher.  Langfristig wird die Belebung am Altmarkt durch ein aktives Markttreiben angestrebt, das neue tragfähige Themen für unterschiedliche Zielgruppen enthält. Eine Befragung, könnte bei der Neuorientierung unterstützend wirken. Die verstärkte Konzentration der Märkte auf einen Markt-Ort und die Öffnungszeiten werden, auch als Mittel zur Identitätsstärkung langfristig nicht aus dem Auge verloren. Vertiefende Gespräche mit der Arbeitsgruppe zur Organisation der Themenmärkte sind in Vorbereitung. Das Markttreiben sollte, auch als Argument für die Standbetreiber, verstärkt mit kleineren Veranstaltungen aus anderen Lebensbereichen (Kultur, Sport, Kinderpuppenspiel, Musikanten, Info zu Tagesthemen für Jung und Alt...) kombiniert werden. Die Verbindung mit Gastronomie und Einzelhandel sowie Vereinen und anderen Initiativen wirkt positiv. Ziel ist die Entwicklung von einem Marktveranstaltungskonzept.  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Ein qualitativ hochwertiges Markttreiben kann die Anziehungskraft im Bereich Altmarkt wesentlich verbessern und damit den Standort Innenstadt stärken. Erhöhter Koordinierungs-, und Entwicklungsaufwand. Finanzielles Bekenntnis.	Wifö/ + FBL Sicherheit und Ordnung als Genehmigungs- behörde

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 3: Marketing, Veranstaltungen, Kooperation und Service**

*(Federführung durch Wirtschaftsförderung)*

**Kooperation mit städtischen Akteuren stärken**

Priorität: hoch

Aufgabe:

**Punkt 16**

**Partnerschaftliche Verantwortung übernehmen und gemeinsame formulierte Innenstadtverpflichtung anstreben**

Im Rahmen der Möglichkeit zur Einbringung von Anträgen wird vom Stadtrat darüber befunden ob und in welcher Verantwortung dieses Thema vertiefend untersucht werden soll.

<p>Von der AG – Handel (besondere Betonung durch Frau Glied) wurde am 31.07.2012 hervorgehoben, dass die Probleme nur gemeinsam bewältigt werden können.</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u>                  Im Besonderen das Wohnen, ein vielfältiges gastronomisches und kulturelles Angebot sowie die Menge unterschiedlichster Dienstleistungen gehören neben Banken, Ärzten, und Rechtsanwälten zum innenstädtischen Leben. Der Handel erlangt auch mit Blick auf die oberzentrale Funktion eine bedeutende Leitfunktion. Die Lebendigkeit der Innenstadt wird im Wesentlichen durch diese Multifunktionalität und fachübergreifend organisiertes Handeln geprägt.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u>                  Die inhaltliche Diskussion zur Aufgabe zeigt widersprüchliche Auffassungen. Die im nachfolgenden Punkt beschriebenen Schritte werden deshalb von Seiten der Verwaltung nicht vertieft und können aus ganzheitlicher Sicht im „Forum Innenstadt“ am 24.01.2013 diskutiert werden.</p>	<input type="checkbox"/>
	<p><u>Mögliches Vorgehen</u>                  Ein inhaltlich vertiefender Ansatzpunkt ist das Sächsische Gesetz zur Belegung innerstädtischer Einzelhandels- und Dienstleistungszentren (Sächsisches BID-Gesetz – SächsBIDG) vom 12. Juli 2012. Zweck dieses Gesetzes ist es, privat initiierte standortbezogene Maßnahmen in integrierten, urbanen Einzelhandels- und Dienstleistungszentren zu erleichtern. Das BID-Gesetz soll Gewerbetreibenden die Möglichkeit geben, auf eigene Initiative, Verbesserungsmaßnahmen in Innenstädten zu vollziehen, um diese lebendiger zu gestalten.</p> <p>Im Sinne der Übernahme von geteilter partnerschaftlicher Verantwortung zum Wohle des Stadtzentrums vertieft eine gemeinsame „Innenstadtverpflichtung“ (City-Commitment) die losen Kooperationsbemühungen in der Stadt Plauen. Sie verknüpft inhaltlich nachweislich die Vorstellungen von Handel, Dienstleistung, Freien Berufen und Gastgewerbe mit den Überlegungen der Stadt hinsichtlich Öffnungszeiten, Erscheinungsbild, Kundenservice und Marketing. Ziel ist die Gewinnung von Kunden im „Erlebnis - Kaufhaus - Innenstadt“. Dieser auch vertrauensbildend vertiefende Ansatz für ein Miteinander öffentlicher und privater Akteure gibt nicht nur neue Impulse, sondern leistet einen zentralen Beitrag zur Stärkung der Innenstadt als Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u>                  Gemeinsam gewolltes Vorgehen und kooperatives und finanzielles Engagement</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 3: Marketing, Veranstaltungen, Kooperation und Service**

*(Federführung durch Wirtschaftsförderung)*

**Service und Qualität ganzheitlich fördern**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 17**

**Förderung und Unterstützung des innerstädtischen Handels hinsichtlich der Attraktivität des Warenangebotes**

Im Rahmen der Möglichkeit zur Einbringung von Anträgen wird vom Stadtrat darüber befunden ob und in welcher Verantwortung dieses Thema vertiefend untersucht werden soll.

Der Handel muss auch selbst aktiv werden.	<u>Rahmenbedingung:</u> Ein attraktives Warenangebot ist neben Umfeld und Erreichbarkeit als Hauptvoraussetzung für die Funktionserfüllung des innerstädtischen Handels anzusehen.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Die inhaltliche Diskussion zur Aufgabe zeigt widersprüchliche Auffassungen. Die im nachfolgenden Punkt beschriebenen Schritte werden deshalb von Seiten der Verwaltung nicht vertieft und können aus ganzheitlicher Sicht im „Forum Innenstadt“ am 24.01.2013 diskutiert werden	<input type="checkbox"/>
	<u>Mögliches Vorgehen</u> Der Einzelhandel ist auf die strukturellen Veränderungsprozesse des demografischen Wandels nur ansatzweise vorbereitet. Mit Blick auf die örtliche Situation zu prüfen wäre, wie beispielsweise in der benachbarten Partnerstadt praktiziert, vor allem auch die aufgabenbezogene Begleitung des innerstädtischen Einzelhandels. Hilfreich ist dabei auch die unter dem Titel „Wirtschaftsfaktor Alter / Potentiale nutzen – die Kundengruppe 50 plus“ herausgegebene Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Gesundheit. Aufbauend auf einem mehrstufigen Lernprojekt, könnten speziell für das Tun im örtlichen Einzelhandel Möglichkeiten abgeleitet werden, um gezielt auf die künftigen einschneidenden Herausforderungen zu reagieren.  Im Zusammenhang mit der Fortschreibung des EHK in 2013 wird hierzu die Kompetenz der Gutachterfirma herangezogen.  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Um die Chance des Strukturwandels zu nutzen, bedarf der Einzelhandel bei der Entwicklung passender Angebotsformen für alle Altersstufen und Bevölkerungsgruppen sowie entsprechender Nischenangebote speziell im Stadtzentrum kontinuierlicher und fachkompetenter Unterstützung.	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 3: Marketing, Veranstaltungen, Kooperation und Service**

*(Federführung durch Wirtschaftsförderung )*

**Service und Qualität ganzheitlich fördern**

Priorität: hoch

**Aufgabe:**

**Punkt 18**

(Kinder- u. seniorenfreundlich)

**Abhebende Servicequalität kinder-, familien-, und seniorenfreundlich fördern.**

Im Rahmen der Möglichkeit zur Einbringung von Anträgen wird vom Stadtrat darüber befunden ob und in welcher Verantwortung dieses Thema vertiefend untersucht werden soll.

Familie- und seniorenerechte Angebote positionieren	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Nicht nur vordergründig der Handel, sondern mit ihm der ganze Standort stehen im Wettbewerb mit Mitbewerbern, Städten und natürlich dem Internet. Produkte und Leistungen der Städte werden immer mehr zu einem austauschbaren Gut. Service und Qualität werden deshalb zu voneinander abhebenden Faktoren und entscheiden künftig mehr denn je darüber, ob ein Kunde neu gewonnen, gehalten werden kann oder verloren geht.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Die inhaltliche Diskussion zur Aufgabe zeigt widersprüchliche Auffassungen. Die im nachfolgenden Punkt beschriebenen Schritte werden deshalb von Seiten der Verwaltung nicht vertieft und können aus ganzheitlicher Sicht im „Forum Innenstadt“ am 24.01.2013 diskutiert werden</p>	<input type="checkbox"/>
	<p><u>Mögliches Vorgehen</u> Ähnlich wie bei dem Bekenntnis zur Zertifizierung bei dem Projekt „European Energy Award“ bemühen sich die Akteure der Stadt Plauen langfristig auch um das „Qualitätssiegel Q“. Es trägt zur Steigerung des Qualitätsbewusstseins, der nachhaltigen Sicherung und Verbesserung der Servicequalität und der Steigerung der Kundenzufriedenheit und Kundenbindung bei. In Anlehnung an die Initiative der Wirtschaftsförderung Gunzenhausen wäre zu prüfen, ob ein solches Projekt auf Plauen übertragen werden kann. Ziel wäre; möglichst viele Unternehmen aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung, Stadtverwaltung und Gastronomie mit dem Gütesiegel „Qualitätsbetrieb“ auszeichnen zu lassen um auch als Standort mit dem Prädikat „Qualitäts-Stadt“ punkten zu können. Eine Projektförderung im Rahmen des Städtebauförderungs-Programms (wie in der Stadt Gunzenhausen vom Bereich Wifö angeschoben) ist nicht ausgeschlossen.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Die Themen Service und Qualität mit ihren unterschiedlichsten Facetten zählen zu den wenigen und entscheidenden Punkten, über die man sich ein Alleinstellungsmerkmal und eine Profilierung erarbeiten kann.</p>	

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 4: Tourismus und Kultur**

*(Federführung durch Leiter Tourismus / Kultur)*

**Touristinformation funktionell verbessern**

Priorität: mittel

**Aufgabe:**

**Punkt 19**

**Funktionelle Verbesserung der Touristinformation.**

Termin: Kurzfristig bis I. Quartal 2013

Die Touristinformation ist funktionell nicht optimal, Trennende Türen, Tresen ...	<u>Rahmenbedingung:</u> Die Touristinformation sollte sich leicht erkennbar im Stadtzentrum befinden und so wenig wie möglich Barrieren und Hemmschwellen aufweisen.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Eine Umrüstung auf Automatik ist an den Eingangstüren zur Touristinformation generell möglich. Ein Kostenangebot dafür wurde abgefordert.	<input checked="" type="checkbox"/> Leiter Pressestelle Tourismus
	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Geprüft wird, ob die Außenwirkung noch verbessert werden kann. Vor Umrüstung der Türen sollte jedoch beachtet werden, dass es durch die enge Situation im Bereich Eingang/Windfang zum ständigen Öffnen der Türen kommen kann, was zu Zuglufterscheinungen führt.  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage:</u> Finanzielle Auswirkungen	Leiterin Pressestelle Tourismus

**Aufgabe:**

**Punkt 20**

**Der Standort der Touristinformation wird nicht verändert.**

Erledigt

Standort Touristinformation ins Zentrum des Postplatzes rücken (Glaspavillon)  Haltestellenbereich der Straßenbahn dominiert Postplatz	<u>Rahmenbedingung:</u> Die Touristinformation sollte sich leicht erkennbar im Stadtzentrum befinden und so wenig wie möglich Barrieren und Hemmschwellen aufweisen.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Dieser Vorschlag wird derzeit, auch aufgrund der damit verbundenen finanziellen Ausgaben, nicht weiter verfolgt. Die Touristinformation ist am jetzigen Standort gut erreichbar: für Autofahrer - Parkplatz vor der Einrichtung, Haltestelle der Straßenbahn ebenfalls in unmittelbarer Nähe, Fahrradständer vor der Einrichtung. Der Weg zur TI ist über das Fußgängerleitsystem aus allen Richtungen ausgeschildert, die Nähe zur Altstadt und zu den Museen hat sich bewährt.	<input checked="" type="checkbox"/> Leiter in Pressestelle Tourismus
	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Geprüft wird, ob die Außenwirkung noch verbessert werden kann.  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage:</u> Hohe Kosten	Leiter Pressestelle Tourismus



**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 4: Tourismus und Kultur**

*(Federführung durch Leiter Tourismus / Kultur)*

**Kulturellen Rahmen spannen**

Priorität: mittel

**Aufgabe:**

**Punkt 21**  
(Kinder- u. seniorenfreundlich)

**Vernetzendes Kulturprojekt „Kunst- und Kultursommer Plauen“ in Szene setzen.**

Termin: Mittelfristig

<p>Jede Möglichkeit nutzen, um den Altmarkt zu beleben</p> <p>Open - Air - Konzerte am Wochenende</p>	<p><u>Rahmenbedingung:</u> Grundsätzlich dienen Veranstaltungen und kulturell besondere Ereignisse dazu, das Image der Stadt aufzuwerten und die Innenstadt gegenüber Neukunden bekannt zu machen. Um beim Publikum anzukommen ist es angeraten eine Symbiose zwischen Hoch- und Breitenkultur zu entwickeln, die Anregung und Erlebnis, Bildung und Unterhaltung gleichermaßen bietet.</p>	
	<p><u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Grundsätzlich gilt der anerkannte Grundsatz: Wo nur gefeiert wird kauft niemand ein. Eine weitere Ausweitung des ohnehin umfangreichen Veranstaltungswesens in der Masse ist deshalb mit Blick auf die Diskussion von Kosten und Nutzen nicht angezeigt. Es ist besonders zu beachten, dass nicht die Menge der Veranstaltungen, sondern ihre Qualität als entscheidender Faktor für den Bekanntheitsgrad anzusehen ist.</p>	<input checked="" type="checkbox"/> FBL Sicherheit und Ordnung FGL Stadtentwickl. Stadtplanung
	<p><u>Weiteres Vorgehen:</u> Als Pendant zu besonderen Leuchtturmprojekten anderer Oberzentren, wie z. B. den Hofer Filmtagen, wird in einem zweijährigen Rhythmus die Inszenierung einer „fünften Jahreszeit“ mit Festivalcharakter und regionaler Ausstrahlung angestrebt. Ein „Kunst- und Kultursommer Plauen“ (als Besonderheit) könnte bestehende Aktivitäten verknüpfen und diese durch gezielt in einen Höhepunkt mündende Schwerpunkte erweitern. In Kombination mit Sport + Spiel entsteht so in der kaufschwachen Zeit ein einzigartiges, breit gefächertes Paket für Jung und Alt, für Touristen, Liebhaber und Daheimgebliebene.</p> <p><u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Finanzielles und organisatorisches Engagement. Aktivitäten scheiterten bisher an der Bereitschaft sich darauf verständigen zu wollen. Theater, Museum, die Galerien, Vogtlandkonservatorium, Malzhaus aber auch Festival Mitte Europa stehen in unterschiedlicher Abhängigkeit der Stadt. Hier wird weiter auf Verständigungsbereitschaft gedungen.</p>	Direktor Kulturbetrieb

**Anlage 1: Arbeitsstandsbericht**  
**Innenstadtentwicklung - Eine prozessbezogene, fach- und akteursübergreifende Entwicklungsaufgabe**

Anregungen Hinweise	Aufgabe, Rahmenbedingungen, bereits erledigte Maßnahmen, weiteres Vorgehen Konsequenzen, finanzielle Auswirkungen und Rechtslage	Verantwortung Priorität
------------------------	--	----------------------------

**Themenbereich 4: Tourismus und Kultur**

*(Federführung durch Leiter Tourismus / Kultur)*

**Kulturellen Rahmen spannen**

Priorität: mittel

**Aufgabe:**

**Punkt 22**

**Stärkung des Komturhofs als historisch besonders markanten Anziehungspunkt**

Termin: 2013

Malzhaus und vor allem Komturhof stärker in Szene setzen	<u>Rahmenbedingung:</u> Die Elsteraue mit dem Komturhof ist ein markanter und entwicklungssträchtiger Lebensraum mit besonderen historischen Wurzeln und innerstädtischem Bezug.	
	<u>Bereits erledigte Maßnahmen:</u> Gespräche mit GAV und Denkmalschutzbehörde sowie zu den Möglichkeiten der touristischen Vermarktung	<input checked="" type="checkbox"/>
	<u>Weiteres Vorgehen:</u> Der Komturhof wird unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten weiter gesichert. Das vorliegende Nutzungskonzept wird weiterentwickelt und es erfolgt eine Positionierung zu der aus denkmalpflegerischer Sicht aufgezeigten Möglichkeit zur Notsicherung des Nordflügels. Ein endgültiges Nutzungskonzept ist jedoch abhängig von der Findung potenzieller Nutzer, die für ihre Aktivitäten auch bereit sind, Mittel für die Betriebskosten laufend mit aufzubringen.  <u>Konsequenzen/finanzielle Auswirkung/Rechtslage</u> Werden die vom Komturhof ausgehenden Impulsmöglichkeiten verkannt, wird auch die Innenstadt um zusätzliches Potential der Stärkung beraubt. Kontinuierliches finanzielles Engagement.	Direktor Kulturbetrieb + Betriebsleiter GAV